

Nachrichten aus dem IGdJ Dezember 2023



Liebe Freundinnen und Freunde,

liebe Interessierte,

zum Jahresende heißen wir Sie herzlich willkommen zur 3. Ausgabe unserer Institutsnachrichten 2023. Hier erhalten Sie einen Überblick über Projekte und Publikationen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Podcasts der letzten Monate, die Sie weiterhin digital abrufen können sowie über geplante Veranstaltungen.

Tagesaktuelle Termine und Themen finden Sie auf unserer [Webseite](#), dort bieten wir Ihnen Informationen zu unseren zahlreichen Aktivitäten in Forschung und Vermittlung, zu Veröffentlichungen, Veranstaltungen und Vielem mehr. Viel Freude beim Lesen und Entdecken, und folgen Sie uns gerne auch auf Bluesky [@igdjh.bsky.social](#)

Wir wünschen Ihnen frohe Festtage und ein gutes und hoffentlich friedvolleres Jahr 2024. Über Ihren Besuch bei Veranstaltungen oder in der Bibliothek freuen wir uns.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr Team vom Institut

Solidarität mit Israel

In ihrer **Gedenkrede zum Volkstrauertag am 19. November 2023** im Hamburger Michel verband [Dr. Kim Wünschmann](#) die jüdische Geschichte mit der unmittelbaren Gegenwart. Das IGdJ unterhält zahlreiche tiefe wissenschaftliche Kooperationen mit Israel und so sind unsere Gedanken in diesen Tagen besonders bei den Kolleginnen und Kollegen sowie Freundinnen und Freunden vor Ort. Unsere Anteilnahme gilt allen Opfern des Hamas-Terrors und ihren Familien. „Der Volkstrauertag ist heute ein Tag jüdischer Trauer. Wir alle nehmen an dieser teil, denn nach dem 7. Oktober 2023 ist nichts mehr, wie es war. Der terroristische Angriff der Hamas auf Israel, die unfassbar grausame Tat, massenhafter Mord, Misshandlung, Verschleppung und Zerstörung trifft uns mitten ins Herz, schnürt es zu. Der Schock, der Schmerz sind roh. Noch können wir das volle Ausmaß für die Menschen in Israel nicht ermessen. Wir sehen das Leid der palästinensischen Zivilbevölkerung in Gaza, das uns auch betrifft. Wir erleben die Erschütterung jüdischer Lebenswelten in Deutschland und ein alarmierendes Anwachsen des Antisemitismus, auch in unserer Mitte. Jeder Angriff auf jüdisches Leben ist ein Angriff auf uns alle.“



Foto: Hamburgische Bürgerschaft

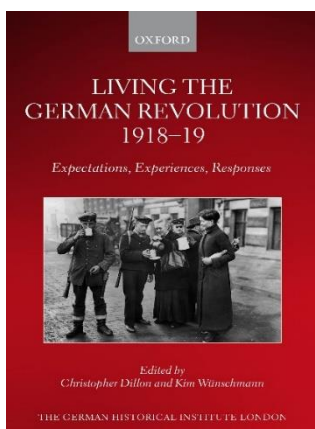
IGdJ bekommt Academic Research Grant der Landecker-Foundation

Seit Juli 2023 läuft am Institut das **Projekt „Blind Spot**. Die Erinnerung an den Holocaust in der Ukraine und in der deutsch-jüdischen Erinnerungskultur.“ Unter der Leitung von [Dr. Karen Körber](#) befasst sich der von der Landecker Foundation geförderte Academic Research Grant mit der Erinnerungsgeschichte von jüdischen Familien, deren Wurzeln in der Ukraine liegen und die rund 45 Prozent der in Deutschland lebenden Jüdinnen und Juden ausmachen. Ziel des geplanten Forschungs- und Vermittlungsprojekts ist es, im Rahmen eines Interviewprojekts mit jüdischen Familien verschiedener Generationen die Pluralisierung der Erinnerungen an den Holocaust und den Zweiten Weltkrieg um die Perspektive derjenigen zu erweitern, deren Angehörige auf sowjetischem Boden als Juden zu Opfern des Holocaust und des Vernichtungskriegs wurden und die in der deutsch-jüdischen Erinnerungskultur der Gegenwart noch immer einen marginalen Platz einnehmen. Die Ergebnisse der Forschung sollen in einer niedrigschwelligen und multimedialen Präsentation für die breite Öffentlichkeit sichtbar gemacht werden, und damit einen Beitrag zu einer vielfältigen Perspektive auf die Erinnerungskultur in der hiesigen Migrationsgesellschaft leisten.

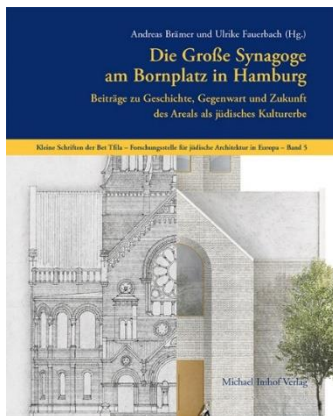


Foto: Alexandra Klei, 1. Oktober 2018. Anhöhe bei Misotsch (Мізоч), Ukraine. Hier wurden am 13. bis 14. Oktober 1942 mehr als 1.500 Juden und Jüdinnen von Angehörigen der Einsatzgruppen der Sicherheitspolizei und des SD erschossen.

Neue Publikationen erschienen



Der von **Dr. Kim Wünschmann** zusammen mit Dr. Christopher Dillon (King's College London) herausgegebene peer reviewed Band [„Living the German Revolution 1918–19: “Experiences, Expectations, Responses“](#) ist bei Oxford University Press erschienen. Er integriert jüdische Erwartungen, Erfahrungen und Reaktionen in eine neue Sozial- und Ideengeschichte der Revolution. Dabei werden Dynamiken der Mobilisierung und Angriffe auf traditionelle Muster von Autorität genauso analysiert wie die stark antisemitisch aufgeladene Reaktion sowie das umstrittene Erbe der Revolution für die krisengeschüttelte Weimarer Republik. Näheres erfahren Sie in einem [Blog post für das DHI London](#), in dessen Reihe „Studies of the German Historical Institute London“ das Buch veröffentlicht wurde.



Der Sammelband „[Die Große Synagoge am Bornplatz in Hamburg](#). Beiträge zur Geschichte, Gegenwart und Zukunft des Areals als jüdisches Kulturerbe“ herausgegeben von Prof. Dr. Ulrike Fauerbach (Bet Tfila – Forschungsstelle für jüdische Architektur in Europa) und [Dr. Andreas Brämer](#) befasst sich mit dem Ort, der seit 1988 die Aufgabe eines zentralen Gedenkortes zur Erinnerung an die NS-Verfolgung jüdischer Hamburgerinnen und Hamburger erfüllt, auf dem in den kommenden Jahren aber ein neues Gotteshaus entstehen wird, das der Jüdischen Gemeinde Hamburg als religiöser Lebensmittelpunkt dienen soll. Die Publikation präsentiert unterschiedliche Aspekte der Architekturgeschichte, aber auch die derzeitigen Planungen zur Wiederbebauung aufgreifen.

Neue Vortragsreihe gestartet

„[Verortungen](#) - Spuren jüdischer Geschichte im Hamburger Stadtraum“ startete am **24. Oktober 2023** mit dem Vortrag von [Hendrik Althoff M.A.](#) „Geschlossen, enteignet, abgerissen — Das Grundeigentum der Hamburger jüdischen Gemeinde im Nationalsozialismus“ im Lesesaal des Instituts. Die Initiative Dessauer Ufer führte am **12. November 2023** im Rahmen der selben Vortragsreihe entlang des *Lagerhauses G* und erzählte die Geschichte des historischen Ortes. Bei dem danach folgenden Vortrag im naheliegenden Hafenumuseum nahmen zahlreiche Besucherinnen und Besucher teil.

Kommende Veranstaltungen

- **7.12.2023** [Weihnukka-Abend](#) mit Adriana Altaras
- **21.12.2023** **Jüdischer Filmclub** im Metropolis: ["Attachment"](#) . Die dänische Dibbuk-Liebesgeschichte lief bislang nur auf Filmfestivals und feiert im Jüdischen Filmclub seine Deutschland-Premiere. Die stürmische Romanze zwischen Maja und Lea führt uns ins klassische Viertel Stamford Hill in London.

Die Vortragsreihe *„Verortungen – Spuren jüdischer Geschichte im Hamburger Stadtraum“* geht weiter:

- **16.1.2024** ["Straßennamen als Erinnerungsorte jüdischer Geschichte in Hamburg? Von sich überlagernden Zeitschichten vom frühen 20. Jahrhundert bis in die Jetztzeit"](#) Vortrag von Dr. Sebastian Justke (Staatsarchiv), Veranstaltungsort Betty-Heine-Saal
- **6.2.2024** ["Die Leerstelle als Erinnerung und Bauplatz — Zum Umgang mit den Orten zerstörter Synagogen am Beispiel des Bornplatzes in Hamburg"](#), Vortrag von [Dr. Alexandra Klei](#) , Lesesaal IGdJ
- **22.2.204** ["Engagement, Ausgrenzung, Erinnerung — Die Hamburger Kunsthalle als Ort jüdischer Geschichte"](#), Vortrag von Dr. Ute Haug (Hamburger Kunsthalle), Veranstaltungsort Hamburger Kunsthalle
- **3.3.2024** ["Der jüdische Friedhof Königstraße"](#) Führung von [Jonas Stier, M.A.](#), Jüdischer Friedhof Altona

- **22.1.2024, 19:00–20:00 Uhr Holocaust Memorial Lecture** Online/ZOOM „*But I Live*“ – *Emmie Arbel's Illustrated Story of the Fragility of Freedom*“ by Barbara Yelin. The fact that she survived never ceases to amaze Emmie Arbel. When she was 5, the Nazis tore her away from the life she knew and deported her from her home in the Netherlands. She was seven-and-a-half when she was liberated from the camps and had to start a new life as an orphan. Barbara Yelin finds a sensitive way to tell Emmie's story of the fragility of freedom as a moving graphic novel. Booking details to be announced shortly on our website.

Neue Online-Ausstellung: Im Rahmen der Jüdischen Kulturtag und in Kooperation mit dem Jüdischen Salon wurde am **6. November 2023** mit einer sehr gut besuchten Veranstaltung die Online-Ausstellung ["Wir sind wegen des Freihandels gekommen.."](#) *Eine andere Nachkriegsgeschichte: Die iranisch-jüdische Gemeinschaft in Hamburg*, eröffnet. [Dr. Karen Körber](#) führte mit einem Vortrag in diese besondere jüdische Geschichte ein, in der sich Migrations- und Wirtschaftsgeschichte verschränken und deren lokaler und zugleich globaler Bezugspunkt für einige Jahrzehnte Hamburg war. Die Ausstellung basiert auf einem Interviewprojekt, das, finanziert von der Gerda Henkel Stiftung, die Erhebung von Familiengeschichten iranischer Jüdinnen und Juden möglich machte, die heute in den USA, Israel, London und Mailand leben. Der Abend schloss mit einem virtuell und analog geführten Podiumsgespräch mit Angehörigen der Gruppe aus der ersten und zweiten Generation, die anhand ihrer persönlichen Geschichten noch einmal den Aufbau des Teppichhandels zwischen Hamburg und Iran lebendig werden ließen, vom Einschnitt der iranischen Revolution 1979 berichteten und anschaulich Einblicke in die Lebenswelt einer jüdischen Gemeinschaft gewährte, die eigene Traditionen wahrte und zugleich das hiesige jüdische Leben und die Stadtgeschichte mitprägte.

Launch von neuem Verbundportal: Auf dem Historikertag in Leipzig wurde am 21.9.2023 das neue Verbundportal ["Jüdische Geschichte online"](#) gelauncht. Das Portal wird am Moses Mendelssohn Zentrum für europäisch-jüdische Studien in Potsdam gehostet und gemeinsam mit dem Institut für die Geschichte der deutschen Juden in Hamburg entwickelt. Es versteht sich als Meta-Plattform zur gleichzeitigen Suche in Inhalten unterschiedlicher digitaler Projekte, eröffnet neue Perspektiven auf die eigene Forschungsfrage und trägt zugleich zu einer größeren Sichtbarkeit der beteiligten Projekte bei. Eines der ersten vier Projekte ist die [Schlüsseldokumente-Edition](#), die am IGdJ unter der Leitung von [Dr. Anna Menny](#) herausgegeben wird. Ebenso bei den Schlüsseldokumenten stellt [Hendrik Althoff M.A.](#) den Fall von [Betty Levy](#) vor, die über Hamburg nach Kapstadt auswandern musste und erläutert ausgehend von ihrem Umzugsgutverzeichnis auch das Forschungspotenzial der [LostLift-Datenbank](#). An deren Erarbeitung hat Hendrik Althoff für das IGdJ durch umfangreiche Recherchen im Staatsarchiv Hamburg mitgewirkt, sie ist ein Angebot des Deutschen Schifffahrtsmuseums - Leibniz-Institut für Maritime Geschichte in Bremerhaven, wo seit 2018 der Umgang mit dem Umzugsgut jüdischer Emigrantinnen und Emigranten erforscht wird.

Digitale Formate: auf unserer Webseite finden Sie unseren [digitalen Stadtplan](#) "Orte jüdischer Geschichte und Gegenwart" oder auch das Schulprojekt [Geschichtomat](#). Über die [Schlüsseldokumente](#) bekommen Sie interessante Einblicke in ausgewählte Quellen und das [Jüdische Hamburg Online](#) bietet als Nachschlagewerk eine Übersicht über die jüdische Geschichte Hamburgs, ebenso die [Stolperstein-Datenbank](#), die [Friedhofsdatenbank](#) oder [Yerusha](#).

Geschichtomatprojekt: Ein neuer [Geschichtomat-Newsletter](#) von [Dr. Carmen Bisotti](#) ist erschienen, mit Berichten über Projektwochen in der zweiten Jahreshälfte.

Neue Podcastfolgen online: Die Staffeln von „[Jüdische Geschichte Kompakt](#)“ werden abwechselnd vom Institut für die Geschichte der deutschen Juden (www.igdj-hh.de) in Hamburg und vom Moses Mendelssohn Zentrum für Europäisch-Jüdische Studien (www.mmz-potsdam.de) in Potsdam bespielt. Die 11. Staffel rückt das Thema „In Funk und Fernsehen“ in den Mittelpunkt und eröffnet unterschiedliche Zugänge zu den beiden Medien und Forschungsfeldern. Die neuen Folgen, betreut von [Dr. Björn Siegel](#), sollen zum Nachdenken und Verständnis über jüdische Geschichte und Kultur anregen [Hier geht's zum Podcast](#)

Neues von den Stolpersteinen: [Dr. Beate Meyer](#) berichtet von den [Aktivitäten der Stolperstein Gruppe](#): der Künstler Gunter Demnig und Peter Hess verlegten im Oktober 89 weitere Stolpersteine in Hamburg, darunter den 7000sten. Am 9. November 2023 putzte die Botschaftssprecherin des US-Konsulats, Elisabeth Rosenstock-Siller, zusammen mit Landesrabbiner Shlomo Bistrizky vor der Wohlers Allee 38 die zwölf Stolpersteine zur Erinnerung an Nechemiah und Scheindel Weissmann sowie die Familien Friedmann und Schullerer.

Das IGdJ auswärts

Durch ihre rege Vortragstätigkeit trugen die Mitarbeitenden die Forschungsarbeiten am IGdJ in die wissenschaftliche Gemeinschaft. Sie nahmen an zentralen Fachkongressen wie dem der European Association for Jewish Studies (PD Dr. Andreas Brämer), dem Historikertag (Dr. Anna Menny, [Dr. Anna Neovesky](#) und Dr. Andreas Brämer), den Jahrestagungen der German History Society (Kim Wünschmann) und der German Studies Association ([Dr. Fabian Weber](#)) sowie Lessons & Legacies International Conference on the Holocaust (Dr. Kim Wünschmann) teil.

Am 22. November 2023 präsentierte Dr. Kim Wünschmann zusammen mit Prof. Dr. Andrea Löw (IfZ München) die Studie zur Münchner Hauptsynagoge an unserem Partnerinstitut, der [Bet Tfila – Forschungsstelle für jüdische Architektur in Europa](#) an der TU Braunschweig. Der Vortrag baute auf Forschungen beider auf, die unter dem Titel „Film and the Reordering of City Space in Nazi Germany“ in der Zeitschrift [European Holocaust Studies](#) veröffentlicht wurden.

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Von Büchern zu Bytes: Die digitale Transformation in der Geschichtswissenschaft“ der [Nationalen Forschungsinfrastruktur „for memory“](#) (NFDI4Memory), an dem auch das IGdJ beteiligt ist, sprachen Dr. Anna Menny und Dr. Anna Neovesky am 24. November 2023 zum Thema „Forschungsdaten präsentieren – aber wie?“

Das IGdJ in den Medien

Artikel über die die **Gedenkrede von Dr. Kim Wünschmann** zum Volkstrauertag im Hamburger Michel am 19.11.2023 erschienen am selben Tag in mehreren Zeitungen, z.B. in der **Süddeutschen Zeitung**: ["Nie wieder" ist jetzt](#) und im **Hamburger Abendblatt** [„Politiker senden deutliche Botschaft nach Hamas-Angriff“](#). In der Reihe ["Orte des Wissens"](#) berichtete die **taz** am 23.10.2023 über das Forschungsprojekt "Persische Jüdinnen und Juden in Hamburg – eine andere jüdische Nachkriegsgeschichte". Über das Portal **"Jüdische Geschichte Online"** wurde am 21.9.2023 in der [Jüdische Allgemeinen](#) und bei [WDR Kultur](#) berichtet.

Aus der Bibliothek: Zum Thema der Vortragsreihe [Verortungen](#) - Spuren jüdischer Geschichte im Hamburger Stadtraum gibt es in unserer Bibliothek umfassende Literatur. Wir unterstützen gerne bei Recherche und Bestellwünschen zu den unterschiedlichsten Themen und freuen uns über Ihr Interesse. Infos zu [Bibliothek – Kontakt und Bestellungen](#)

Call for Papers „Konstruktionen jüdischen Kulturerbes in literarischen Texten zu Architektur, Stadt und Raum“ Workshop in Hamburg vom 26. – 27. Juni 2024, Anmeldeschluss 31.1.2024, weitere Informationen [hier](#)

Call for Papers “Digital History & Citizen Science” der AG Digitale Geschichtswissenschaft, Digitale Methoden und neue Erkenntnisse zwischen digitaler Quellenerschließung, Forschung und Bürgerwissenschaften“. Tagung in Halle/Saale 19. bis 22. September 2024, Anmeldeschluss 8.12.2023, weitere Informationen [hier](#)

Wir freuen uns, Sie auch im neuen Jahr bei der einen oder anderen Veranstaltung wieder zu sehen. Aktuelle Neuigkeiten und Veröffentlichungen entnehmen Sie bitte unserer [Webseite](#).

Mit herzlichen Grüßen aus dem IGdJ

Beate Kuhnle



Institut für die Geschichte der deutschen Juden
Beim Schlump 83
20144 Hamburg

Geschäftszimmer
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
+49 40 - 42 838-2617
Geschaeftszimmer@igdj-hh.de
<https://www.igdj-hh.de>

Das Institut für die Geschichte der deutschen Juden wird von der Behörde für Wissenschaft, Forschung, Gleichstellung und Bezirke der Freien und Hansestadt Hamburg gefördert.

Mit Ihrer Teilnahme an der jeweiligen Veranstaltung willigen Sie ein, dass ggf. Bild- und Filmaufnahmen von Ihnen hergestellt werden, um diese im Rahmen der Berichterstattung und Öffentlichkeitsarbeit zu verwenden.

Rechtlicher Hinweis: Diese E-Mail wurde von einer sogenannten Mailingliste (Verteiler) erstellt, für die Sie uns Ihre E-Mailadresse übermittelt haben. Sollten Sie zukünftig keine E-Mails mehr von uns wünschen, benachrichtigen Sie uns bitte: kontakt@igdj-hh.de. Ihre Kontaktdaten werden dann gelöscht.